

WIE GEWOHNT...

WIE GEWOHNT...

Der Balkon Zigarettenpäschen zwischen Blumenampeln

Von Katharina Wernicke

Sobald es die Temperaturen zulassen, erweitert sich so manche Wohnung um einen weiteren Raum – den Balkon. Die einen machen daraus ein kleines grünes Zimmer und bestücken Kübel und Kästen mit allerlei Pflanzen, montieren Kletterhilfen oder Blumenampeln, spannen Sonnenschirme auf und möblieren ihn mit Klappstuhl und Relaxliege. Die anderen sehen in den steigenden Temperaturen keinen Grund ihren Balkon anders als bisher zu nutzen oder einzurichten. Einen Kaffee und eine Zigarette lässt sich jetzt ohne Mantel genießen, der Aschenbecher steht nicht mehr so häufig voller Regenwasser und mit mäßigem Interesse nimmt man ein paar Überlebenskünstler zur Kenntnis, die es auch ohne menschliche Hil-

fe in den Töpfen über den Winter geschafft haben. Dann wartet man einfach ab, wie sich im Laufe der kommenden Vegetationsperiode das Grünzeug weiterentwickelt. Man nutzt den Balkon schließlich für ein kleines Zigarettenpäschen und nicht, um sich als Gärtner zu betätigen! Ob mit oder ohne Grünpflanzen, sonnenbaden kann man auf einem Balkon so oder so – vorausgesetzt die Sonne kommt im Laufe des Tages mal rum. Ach, was habe ich mich auf meinen Südbalkon gefreut als ich im Frühjahr die neue Wohnung bezog. Sechs Quadratmeter mit bis zu zehn Stunden Sommersonne zwischen Mai und September! Doch selbst unter Sonnenschirmen kann man es an heißen Tagen kaum dort aushalten. Ruck

zuck schmilzt die Butter auf dem Klappstuhl und mit den Pflanzen ist das auch so eine Sache. Geranien, oh Graus, die waren für mich was für bayrische Bauernhäuser oder die Blumenkästen meiner Oma aber ich sage Ihnen, für einen Südbalkon - prima. Auch wenn diese am Ende eines heißen Sommertages wie alle anderen Blumen lauthals nach Wasser schreien. Die kippen aber wenigstens nicht gleich aus den Latschen.

Bewässerungsautomatik und Nachbarschaftshilfe

Darum sind, besonders für den Balkongärtner, Ferien eine heikle Angelegenheit. Wem vertraut man die Kübelpracht an? Welchen Nachbarn kann man das Bewässern der Töpfe im Hochsommer überhaupt zumu-

ten? Automatische Bewässerung? Vergessen Sie es, klappt sowieso nicht. Das System muss wochenlang getestet und richtig eingestellt werden. Damit muss man spätestens im Mai anfangen und nicht erst wenn man Koffer packen und sich um die nötigen Impfungen oder Reisepapiere kümmern muss. Sie können sich Stunden mit der Feinjustierung beschäftigen aber das Risiko, dass nach zwei Wochen entweder der Balkon geflutet oder die Hälfte der Pflanzen vertrocknet sind, ist groß. Da stellt man sich lieber mit der Nachbarin gut, übernimmt schon mal das Treppengehen extra und bringt dann und wann mal einen selbst gebackenen Kuchen rüber. Dann kann sie kaum noch nein sagen und wird sich beim gießen bestimmt große Mühe geben. Schön ist

natürlich, wenn einer der Nachbarn ebenfalls aus dem Balkon oder der Terrasse einen Kleingarten gemacht hat und sie sich mit dem Gießen in den Ferien abstimmen können.

Doch nicht nur Grünzeug macht den Flair dieses luftigen Zimmers aus. Es geht doch nichts über den Duft von frischer Wäsche, die an Luft und Sonne trocknen konnte anstatt über der Badewanne oder neben dem Kleiderschrank zu baumeln. Nicht alle Haushalte verfügen über Trockenraum oder einer Wäschespinn im Garten und da ist ein Plätzchen auf dem Balkon für einen Wäscheständer ideal.

Wenn die Bratendüfte wehen

Wenn es keinen Platz für eine Wäschespinn im Garten gibt, dann fehlt auch oft der Platz für den Grill. Und was liegt näher, als das Ding ab und zu auf dem Balkon aufzubauen? Dann wird aus Sommerluft schnell Bratenduft und die Nachbarn sollten besser den Wäscheständer reinholen und die Fenster schließen. Aber Vorsicht, denn so mancher Nachbarschaftsstreit wird entfacht, wenn Ruß oder Rauch in so hoher Konzentration auftreten, dass sie gegen das Immissionsschutzgesetz verstoßen. Es überrascht nicht, dass sich die Landesgerichte mit dieser Art von Nutzung auf den Balkonen immer wieder aufs

Neue beschäftigen und deshalb den Einsatz von Elektrogrills statt Holzkohle, die meist mit übel stinkenden Grillanzündern in Gang gebracht werden muss, empfehlen. Den müssen die Nachbarn bis zu fünfmal im Jahr dulden. Und nebenbei ist diese Art der Zubereitung von Fleisch und Wurstwaren sowieso gesünder.

Mancher Balkon scheint aber nie und zu keiner Zeit der Freizeitnutzung zu dienen.

Da hängen riesige Satellitenschüsseln, stehen Sperrmüll und Abfallbehälter als würde es im Haus oder in der Wohnung an jeglicher Abstellfläche fehlen. Oder der Balkon schwebt über einer stark befahrenen Straße, zittert und bebzt wenn tonnenschwere Lastwagen vorbei brettern. Was nutzt einem da ein Balkon, ob sonnig oder nicht? Da bleibt die Balkontür besser geschlossen und man verdrängt, dass für diese Fläche im Freien auch noch Miete gezahlt werden muss.

Sommer aufm Balkon

Trotzdem ist ein Balkon, und sei er auch noch so klein, immer auch ein Plus für die Vermietbarkeit einer Wohnung und wird in Anzeigen und Exposés hervorgehoben. Heraustreten zu können um Luft zu schnappen, die

Außentemperatur zu fühlen, die Betten zu schütteln, einfach nur die Abgeschlossenheit der Wohnung kurz verlassen zu können, ist sehr angenehm. Wie viel Reden wurden und werden von ihnen gehalten, wie viele Liebeslieder unter ihnen gesungen und stellen Sie sich vor, was wäre die Geschichte von Romeo und Julia ohne Balkon? Wenigstens eine Nacht bei Mondenschein, mit einem guten Tropfen, einem kleinen Windlicht auf dem Klappstuhl und vielleicht jemandem zum plaudern, das wünsche ich Ihnen für den Sommer. Das ist wie Ferien, auch wenn das Reiseziel nur ein Schritt weit weg ist.

Die Autorin:

Katharina Wernicke studierte an der Gesamthochschule Kassel Architektur, arbeitete als Architektin mit den Schwerpunkten Konzeptentwicklung und Entwurf im Bestand und ist seit 2002 in Wohn-, Gestaltungs- und Einrichtungsfragen beratend tätig.

